

Ausgangslage

Wirtschaftliche Entwicklung, Strukturwandel und die Arbeitslosigkeit sind eng miteinander verbunden:

Die wirtschaftlichen Veränderungen in unserem Land haben dazu geführt, daß bestimmte Regionen und Branchen besonders vom Arbeitsplatzabbau betroffen sind. Der Strukturwandel hat einen nachhaltigen Verlust von Arbeitsplätzen zur Folge und verschärft die konjunkturell bedingte Arbeitslosigkeit. Neugeschaffene Arbeitsplätze in modernen Industrie- und Dienstleistungsbereichen ersetzen zahlenmäßig nicht die abgebauten und richten sich außerdem überwiegend an qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dadurch wird der Zugang insbesondere von un- und angelernten Personen zum Arbeitsmarkt erschwert und ihre beruflichen Chancen verschlechtern sich zunehmend.

Der Strukturwandel vernichtet jedoch nicht nur Arbeitsplätze in großer Zahl, sondern schafft auch neue.

Sie entstehen vor allem in den Tätigkeitsfeldern Umwelttechnologie, Elektronik, Medien und Dienstleistungen. Die Einführung neuer Konzepte der Arbeitsorganisation, intelligentes und kreatives Management in den Betrieben und Verwaltungen führt zu wachsenden Anforderungen an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zugleich erhöhen sich aber auch ihre Gestaltungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz.

Die Zahl der Arbeitsplätze mit niedrigen Qualifikationsanforderungen wird immer geringer. Die Entwicklung neuer, tragfähiger Produkte, zukunftsweisender Technologien und moderner Verfahren und Produktionsmethoden setzt ein gut qualifiziertes Potential an Fachkräften in allen Bereichen voraus.

Aus- und Weiterbildung im Beruf und der Erwerb neuer Qualifikationen für von Arbeitslosigkeit bedrohte und betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind die zentralen Elemente der Arbeitsmarktpolitik des Landes NRW.